

## **Rückkehr der Christen in die Ninive-Ebene: Hoffnung und Herausforderungen**

Zehn Jahre nach der IS-Eroberung kehren irakische Christen zurück in die Ninive-Ebene, kämpfen aber mit Unsicherheiten und Herausforderungen.

### **Die Rückkehr der Christen in die Ninive-Ebene**

Nach einem Jahrzehnt des Leidens und der Vertreibung durch den IS zeigen die christlichen Gemeinden in der Ninive-Ebene Anzeichen einer langsamen Rückkehr. Diese Region, die einst eine blühende Heimat für christliche Familien war, verzeichnet mittlerweile, dass etwa 9.000 von ursprünglich 13.300 registrierten Familien wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Diese Zahlen wurden kürzlich von Erzbischof Warda veröffentlicht, der sich optimistisch über die Entwicklungen äußerte.

### **Die aktuelle Situation in Baghdida**

Baghdida, auch bekannt als Karakosch, ist die größte christliche Stadt im Irak und erlebt eine Rückkehrbewegung von ehemaligen Bewohnern. Der Erzbischof berichtet, dass mittlerweile die Hälfte der früheren Einwohner in die Stadt zurückgekehrt ist. Trotz dieser positiven Entwicklungen bleibt die Situation angespannt, da viele derjenigen, die das Land verlassen haben, kaum Hoffnung auf eine Rückkehr hegen. Diese Herausforderung wird von Erzbischof Nizar Semaan, dem syrisch-katholischen Erzbischof von Adiabene, unterstrichen, der

die Zahl der möglichen Rückkehrer auf etwa 25.000 schätzt.

## **Herausforderungen für die christlichen Gemeinschaften**

Die Rückkehr in die Heimat wird von mehreren Faktoren behindert. Viele junge Christen haben ein neues Leben im Libanon, in Jordanien, der Türkei und westlichen Ländern aufgebaut. Dort haben sie nicht nur Familien gegründet, sondern auch ein Gefühl der Sicherheit gefunden, das im Irak häufig fehlt. Erzbischof Warda weist darauf hin, dass die Angst vor einer erneuten Eskalation des Konflikts im Irak viele dazu bewegt hat, nicht zurückzukehren. Darüber hinaus sind die Christen im Irak sich bewusst, dass sie oft Zielscheiben für Fundamentalisten sind, was die Rückkehr für viele zu einem beunruhigenden Gedanken macht.

## **Die Hoffnung auf Wandel**

Trotz dieser Herausforderungen ist die Rückkehr der Christen in die Ninive-Ebene ein positives Zeichen. Die Tatsache, dass ein erheblicher Teil der ehemaligen Bevölkerung bereits wieder dort lebt, zeigt, dass es einen tief verwurzelten Willen gibt, die Gemeinschaften wiederzubeleben und ein sicheres Umfeld für zukünftige Generationen zu schaffen. Die Kirchenführer drücken ihre Dankbarkeit über die Rückkehr der Familien aus und betonen, wie wichtig es ist, dass das kulturelle Erbe der Christen im Irak bewahrt bleibt.

## **Fazit und Ausblick**

Die Situation der christlichen Minderheit im Irak bleibt komplex und vielschichtig. Während einige endlich in ihre Heimat zurückkehren können, gibt es immer noch viele, die begonnen haben, neue Leben im Ausland zu führen. Die Herausforderungen sind groß, doch die Hoffnung auf einen stabilen und sicheren Irak, in dem auch Christen eine gesicherte

Existenz führen können, bleibt lebendig. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Dynamik in den kommenden Jahren entwickeln wird und ob der Irak für alle seine Bürger ein Ort der Sicherheit und des Friedens werden kann.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**